

Moral

Autor(en): **Wemer, Helmut**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **83 (1957)**

Heft 2

PDF erstellt am: **20.03.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-496356>

Nutzungsbedingungen

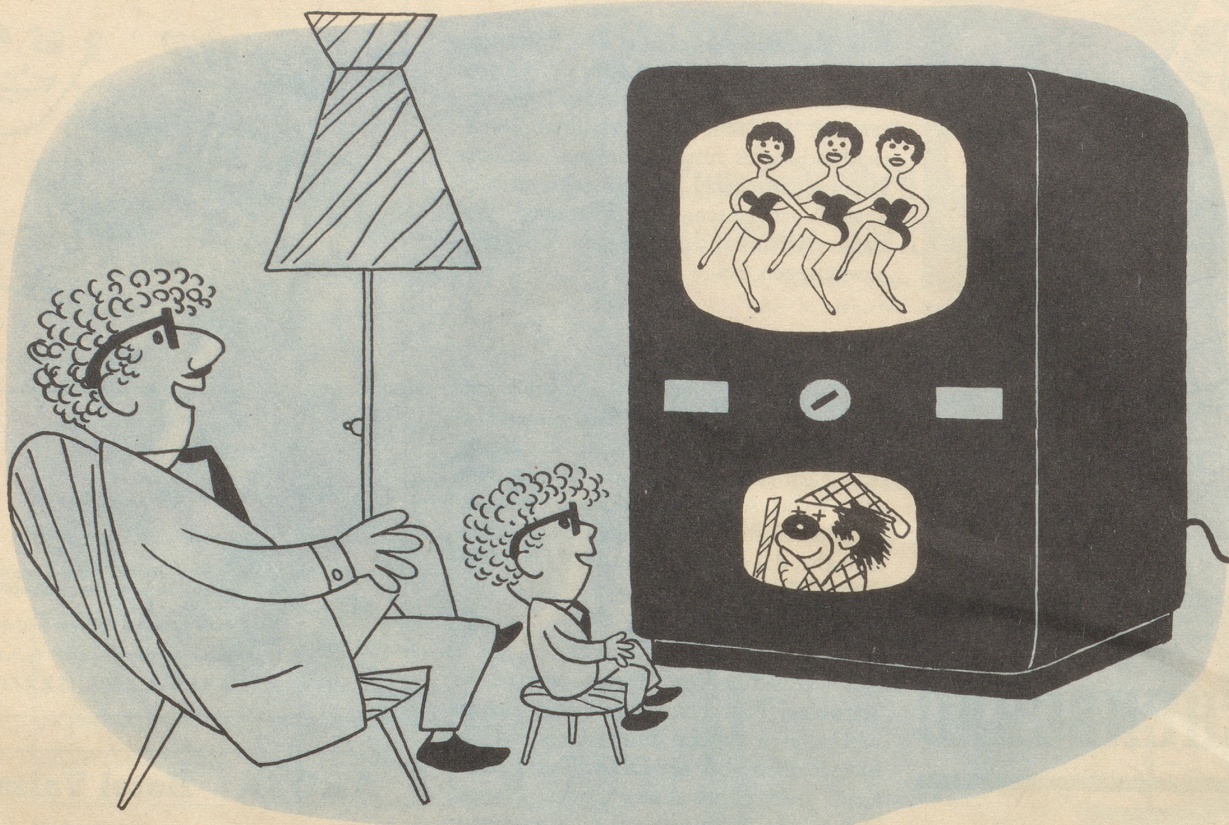
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Flemig

Eine wünschenswerte Neuerung

Fernsehen für die Großen und für die Kleinen

Schweizerischer Kultur-Import

Die Kommunistische Partei Ostdeutschlands hat eine massive Kampagne gegen die Intellektuellen begonnen und versucht, durch Verhaftungen und Untersuchungen Angst zu verbreiten, vor allem unter den Studenten, die man der Sympathie für die ungarischen Patrioten verdächtigt. Der Schriftstellerverband Ostdeutschlands beeilt sich, dem Politbüro der SED durch ein Treuebekenntnis um den Bart zu gehen und sich von der Erhebung Ungarns nachdrücklich zu distanzieren. Unterzeichnet wurde die Erklärung – wen wundert das? – von «Kultur»minister Johannes R. Becher, Anna Seghers und ähnlichen Gestalten. Was aber sagt man hier bei uns in gewissen Kreisen dazu, daß auch Arnold Zweig unterschrieben hat?

Es ist noch nicht sehr lange her, als schweizerische Blätter, die bis dahin durchaus eine *Haltung* gehabt hatten,

dem nach Ausgabe der Koexistenzparole einsetzenden kulturellen Aufweichungsprozeß erlagen und ihre Spalten dem tendenziös ausgerichteten Erzähler Arnold Zweig öffneten. Es wurde ein bißchen gemogelt dabei: man stellte Zweig den Lesern als Oesterreicher vor und verschwieg schamhaft, daß dieser Oesterreicher ausgerechnet in Ostdeutschland seiner Muse glaubte leben zu müssen. Soweit Leser darum wußten und sich an der «kulturellen Einschleusung» unter falschen Vorspiegelungen stießen, wurden sie belehrt: wohl wohne Arnold Zweig in Ostdeutschland, doch sei er dort gelegentlichst um die kulturelle Annäherung zwischen Ost und West bemüht. In der Tat, man sieht es. Sein jetziges Verhalten ist wohl der beste Beweis für die Richtigkeit dieser Behauptung!

Es gibt einen Grad der Naivität, der diesen Namen nicht mehr verdient. Richtiger wäre es, von abgründiger Torheit

zu sprechen; von einer Instinktlosigkeit, die notwendigerweise alle Dämonen der Gerissenheit auf der Gegenseite mobilisieren muß. –

Stratiotis

Moral

Vorm Haus geschieht ein Mord.
Man sieht mit Schauern hin,
stiehlt sich vom Fenster fort
und wärmt sich am Kamin.

Man sperrt die Türen zu
und zählt das Geld im Schrank.
Dann legt man sich zur Ruh
und sagt dem Herrgott Dank.

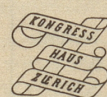
Helmut Wemer

Die Glosse der Woche

Die westliche Welt hat feierlich erklärt, man müsse Rußland moralisch isolieren. Das wird den Herren im Kreml genau so zu Herzen gehen wie einem Tiger die Rationierung des Nüsslisalats. Igel

LUGANO
ADLER-HOTEL und
ERICA-SCHWEIZERHOF
beim Bahnhof. Seesaussicht. Bes. KAPPENBERGER

Thiergarten die gutgeführte Gaststätte
Schaffhausen
gegenüber Museum Allerheiligen
E. Leu-Waldis, Küchenchef.



Kongreß-Restaurant

Lunch und Diners. Reichhaltige Tageskarte. Dazu unsere vorzüglichen Weine bester in- und ausländischer Provenienzen offen und in Flaschen.